

UNTERWEGS

Mitteilungen der Evangelischen Kirchengemeinde Handorf



Nr. 47 | Dezember 2006

Finanzielle Situation

Der erschreckende Ist-Zustand

Dänemark 2006

Ein Sommermärchen

Vater-Kind-Wochenende

Ein ganz besonderes Erlebnis

St. Petronilla

Perspektiven mit Jürgen Streuer

Gemeindefest 2006

Diesmal anders – aber ein voller Erfolg

Inhalt

UNTERWEGS Nr. 47 | Dezember 2006

EDITORIAL	03	Auf ein Wort Im zeitlichen Fluß
GEMEINDE	05	Finanzielle Situation Der erschreckende Ist-Zustand
GEMEINDE	07	Treffpunkt 60± Rückblick über die Aktivitäten
GEMEINDE	10	Zwei plus Vier Verhandlungen ...mit Telgte
GEMEINDE	12	Lieder – Chansons – Songs Konzertausblick 2007
GEMEINDE	13	Neue Gärten... 2. Pflanzaktion am Gemeindehaus
EVENT	15	Dänemark 2006 Ein Sommermärchen
EVENT	19	Dänemark 2006 Unsere Hymne
EVENT	20	Ich war dabei Alphabetischer Dänemark-Abriß
GEMEINDE	22	Kirchbauverein Bilanz des Jahres 2006
EVENT	23	Gemeindefest Mal anders – aber ein voller Erfolg
EVENT	26	Der Frauenkreis Ausflug zu „Guggenheim“ in Bonn
GEMEINDE	27	St. Petronilla Perspektiven mit Jürgen Streuer
GEMEINDE	29	Adventssammlung Zwei besondere Anliegen
EVENT	30	Kinderbrücke Das neue Fahrzeughaus
EVENT	32	Vater-Kind-Wochenende Ein besonderes Erlebnis
GEMEINDE	34	Handorfer Forum Rückblick und Vorschau
EVENT	36	Der Besuchskreis Ausflug ins Ruhrgebiet
GEMEINDE	37	Musik liegt in der Luft Adventskonzerte 2006
GEMEINDE	37	Chorarbeit Musikalische Verbindungen
GEMEINDE	38	Amtshandlungen Taufen, Trauungen, Bestattungen
GEMEINDE	40	JuMi's Erste Ausbildungsstaffel beendet
GEMEINDE	41	Die Diakoniestation Ihre Pflege in guten Händen
GEMEINDE	42	Kirchliche Termine Gottesdienste, Themen, etc...

Impressum

Herausgeber	Evangelische Kirchengemeinde Handorf Am Juffernbach 27 48157 Münster
Erscheinung	Unregelmäßig zwei- bis dreimal pro Kalenderjahr
Redaktion	Rainer Timmer (RT) Petra Schnell (PS) Jörg Tettenborn (TET) Giesela Tietz (GT) Frieda Wallkötter (FW) Susanne Schellong (SUS)
Layout	Dipl.-Des. Ralf Heyer 48157 Münster
Druck	Copy Center CCC GmbH 48147 Münster

Auf ein Wort

Im zeitlichen Fluß

Liebe Handorfer Gemeinde!

Kaum zu glauben – schon wieder ist ein Jahr vorbei – wie schnell die Zeit vergeht. Nun bin ich schon über fünf Jahre in Münster; mir erscheint diese Zeit wie im Fluge vergangen. Schon wieder Weihnachten, was machst du nur am Heiligabend im Familiengottesdienst, wie wird die Seniorenfeier gestaltet, was machen wir am Kinderbibeltag im Advent...?

Fünf Jahre sind ein langer Zeitraum – warum empfinde ich so wenig von der Fülle und Länge dieser Zeit. Könnte es sein, dass ich unter all den Terminen, Aktionen, Planungen für Gemeindeveranstaltungen die Zeit nicht genutzt habe? Habe ich mich treiben lassen, die Zeit nicht wahrgenommen? Es kann doch nicht der Sinn der von Gott geschenkten Zeit sein, dass sie möglichst schnell vergeht. Von Weihnachten zu Weihnachten, immer schneller, immer dichter.

Jesus sagt: „Was nützt es einem Menschen, wenn er die ganze Welt gewinnt, dabei aber sich selbst verliert und Schaden nimmt?“

Ein Wort, das mich sehr nachdenklich gemacht hat. Was nützt es einem Menschen, wenn er die ganze Welt gewinnt? Finden Sie sich wieder in diesen Worten? Vielleicht macht sich ja gerade die immer noch angespannte wirtschaftliche Situation in unserem Land in ihrem Leben bemerkbar: Das ganze Jahr unterwegs, angefüllt mit Arbeit und Terminkalender. Aber: Was ist das für ein Leben, wenn nur noch das Funktionieren an der ersten Stelle steht? Wenn die Leistung und das, was ich tue alles ist – dann verliere ich mich selbst – habe keinen Raum mehr, in dem ich zur Ruhe komme, abschalten kann, um mich auf den Grund meines Lebens zu besinnen. Selbst wenn ich auf diese Weise die ganze Welt gewinne: Anerkennung für meine Arbeit, Wohlstand, alles was man so zum Leben braucht – kann es das gewesen sein – schnell durch die eigene Lebenszeit hindurchgehechelt? Die Gefahr besteht dann darin, dass ich auf der Oberfläche des Lebens bleibe und die Tiefe verliere, dass ich dann meinen Le-



Auf ein Wort

Im zeitlichen Fluß

bensinn auch darin finden muss – in dem was mein Leben bestimmt: Wohlstand und Arbeit sind dann der Sinn des Lebens. Nachteil: In allen Krisen des Lebens muss ich dann auch in Kauf nehmen, dass dieser Lebenssinn wenig trägt und ziemlich vergänglich ist.

Jesus begegnet einem reichen jungen Mann, der ihn nach dem ewigen Leben fragt – wie kann ich es gewinnen? Jesus fragt ihn daraufhin, wie sehr sein Herz an seinem Besitz hängt. Der reiche junge Mann geht wieder seine eigenen Wege, denn er ist nicht nur sehr reich, sondern sein Herz ist durch den Reichtum gefesselt – er wird die Folgen tragen müssen. Die Alternative, die die Begegnung mit Jesus eröffnet bietet Tiefe und Wahrheit, die nicht vergeht. Wenn ich mir dafür Zeit nehme, wenn meine Quellen aus der Tiefe Gottes Wasser bekommen, werde ich auch an der Oberfläche nicht vertrocknen – und: Die Dinge des Alltages verlieren ihre alles bestimmende Kraft. Ich werde Zeit haben für diese Quelle und meine eigene Zeit als Geschenk begreifen lernen.

In diesem Sinne: Eine besinnliche Advents- und Weihnachtszeit!



Finanzielle Situation

Der erschreckende Ist-Zustand

(RT) Liebe Handorfer Gemeinde, im letzten Gemeindebrief haben wir Sie informiert über die finanzielle Entwicklung, die für unsere Gemeinde recht bedrohliche Formen annimmt – die Einnahmen werden in den nächsten Jahren kontinuierlich zurückgehen. Gründe hierfür sind:

- Die Zahl der Kirchensteuerzahler nimmt aufgrund der demographischen Entwicklung kontinuierlich ab – sie liegt nur noch bei ca. 30% der Kirchenmitglieder.
- Die schlechte wirtschaftliche Entwicklung der letzten Jahre wirkt sich natürlich auch auf die Kirchensteuereinnahmen aus.
- Die Tendenz zur indirekten Besteuerung (Steuerreformen) lassen die Einnahmen zusätzlich schrumpfen, ohne dass wir wie der Staat auf andere Einnahmequellen ausweichen könnten.

Diese Situation ist außerordentlich schwierig, geht es doch darum die gemeindliche Arbeit in Handorf auch in Zukunft sichern zu können. Dazu gehört, dass wir mit äußerster Sparsamkeit mit dem anvertrauten Geld umgehen. Möglicherweise ist es unvermeidlich, dass der „Apparat“ Kirche schrumpft: Die Kirche als Gemeinschaft der Glaubenden ist weitgehend von anderen Faktoren bestimmt. Und dennoch – ohne Geld können wir unsere Arbeit nicht tun, können nicht dazu beitragen, dass die Botschaft Jesu unter uns lebendig bleibt.

Das Presbyterium hat sich, angesichts des gewaltigen Defizites von 20.000,- € für 2007 zu erheblichen Einschränkungen durchgerungen:

- Der Küsterin musste ein kirchlicher Ersatzarbeitsplatz angeboten werden. Den hauptamtlichen Küsterdienst müssen wir ab Januar einstellen.
- Im Bereich der Kirchenmusik wird es Reduzierungen geben müssen.
- Die Trägerschaft für die Jugendanlaufstelle in Dorbaum wurde dem Verein „Handorfer Netzwerk Jugend“ übertragen. In diesem Fall eine Verbesserung nicht nur für unsere Haushaltssituation sondern für die Arbeit vor Ort, da sie auf mehr Schultern ruht.

Finanzielle Situation

Der erschreckende Ist-Zustand

– Die Sachkosten wurden auf ein Minimum reduziert – die Jugendarbeit ist bereits jetzt auf großzügige Spenden angewiesen, die uns immer wieder zugedacht werden.

Darüber hinaus sind wir intensiv im Gespräch mit der Kirchengemeinde Telgte und bemühen uns zurzeit um eine pfarramtliche Verbindung von Ostbevern und Handorf – eine solche Konstruktion könnte die Gemeindegarbeit in beiden Bereichen auf Jahre hinaus sichern helfen.

Turbulente Zeiten – ohne Frage! Viele Veränderungen stehen bevor. Ich sehe darin aber auch eine Chance: Kirche ist mehr als Haushaltspläne und pfarramtliche Verbindungen. Viele Menschen in Handorf, Dorbaum, Sudmühle, Mariendorf und Gelmer sind unserer Gemeindegarbeit sehr verbunden und sicher bereit, sie auch weiterhin zu unterstützen durch ehrenamtliches Engagement oder durch finanzielle Unterstützung.

Darum haben wir uns entschlossen, uns an die Bezieher von Alterseinkünften zu wenden und um ein freiwilliges Kirchgeld zu bitten. Dieses Handorfer Kirchgeld soll sich, wie in anderen Landeskirchen auch, an einem Bemessungsgrundsatz von 0,5% des Einkommens orientieren. Wenn z.B. jemand 2000,- € Einkommen hat und uns davon mit 10,-€ freiwillig unterstützen kann, dann ist dieser Beitrag eine wichtige Hilfe, um unsere Arbeit zu erhalten.

Alle Gemeindeglieder über 60 Jahren werden zu diesem Zweck persönlich angeschrieben und um Mithilfe gebeten.

Treffpunkt 60±

Rückblick über unsere Aktivitäten

Wir treffen uns zweimal im Monat und bemühen uns bei der halbjährlichen Programmfestlegung um eine möglichst große Vielfalt. So hat sich unser Presbyter, Herr Klaus Möllers, bereit erklärt, uns sein Atelier zu öffnen und von seiner Arbeit zu berichten.

Also haben wir in diesem Jahr unseren jährlichen Halbtagesausflug an einem schönen Maitag zur Dyckburg gemacht, wo Herr Möllers wohnt und arbeitet. Er und seine Frau Margarete haben uns herzlich empfangen. In dem mit fertigen und begonnenen Bildern gefüllten Atelier hat uns der Künstler, der übrigens die zwei Bilder in der Kapelle des Handorfer Hofes gemalt hat, von seiner Arbeit erzählt und auch ein wenig verraten, wie seine Bilder entstehen. Die betont gegenständliche Malerei gewinnt ihren Reiz aus der Komposition der unterschiedlichsten Motive und Farben.

Das Ehepaar Möllers hat uns aber nicht gehen lassen, bevor wir uns mit Kaffee und Gebäck für den Heimweg gestärkt hatten. Der Besuch war für uns eine faszinierende Reise in eine Welt, zu der man sonst selten Kontakt hat.

Großes Interesse fand im September der Vortrag von Frau Kriminaloberkommissarin (KOKin) Anja Selle vom Kommissariat Vorbeugung des Polizeipräsidiums Münster. Sie befasste sich in ihren lebendigen Ausführungen mit den folgenden Themen:



Treffpunkt 60±

Rückblick über unsere Aktivitäten



- Sicherheit für Senioren
- Gewalt gegen Frauen und Kinder
- Opferschutz, d.h. Beratung nach Straftaten und Unfällen und
- Technik, d.h. Hinweise zur persönlichen Sicherheit sowie zur Sicherung von Gebäuden etc.

Dass ihr Laptop den Dienst versagte und sie dadurch ihre Darstellungen ohne statistische Tableaus vortragen musste, wurde von niemandem als Nachteil empfunden. Ihre aufgeschlossene Art ermunterte auch uns, Fragen zu stellen und durchaus auch von zwiespältigen Erfahrungen zu berichten, die der eine oder andere mit der Polizei gemacht hatte. Frau Sella erwies sich stets als charmante aber selbstsichere Polizistin, die es fertig brachte, die Möglichkeiten und Grenzen der polizeilichen Aufgaben verständlich zu machen.

Da man bekanntlich das, was man „schwarz auf weiß“ besitzt, getrost nach Hause tragen kann, erhielten wir im Anschluss einen Flyer zum Thema Vorbeugung und eine Broschüre mit dem Titel „So schützen Sie sich im Alter“.

Mit einem großen Applaus wurde Frau KOKin Sella verabschiedet, die auch ihrerseits versicherte, dass unsere Gesprächsbeiträge für sie eine wertvolle Erfahrung gewesen seien.



Treffpunkt 60±

Rückblick über unsere Aktivitäten

Im September hatten wir einen besonderen Geburtstag zu feiern. Wie bei jedem „runden“ Geburtstag im Kreis des Treffpunktes haben wir auch Frau Ruth Thaleiser (Bild links) gratuliert. Sie erhält hier, von Frau Margrit Baseler (beide bilden unser bewährtes Vorbereitungsteam), einen Blumenstrauß.

Wie schon im Sommer dieses Jahres hat uns auch im Oktober Herr Werner Schallenberg besucht, um uns aus seiner reichen Erfahrung als Gartenbauingenieur Tipps zur Pflanzenpflege für Garten und Balkon zu geben. Während Herr Schallenberg im ersten Teil seiner Gartentipps allgemein über Dünger und Schädlingsbekämpfung sowie über die Aufgaben eines Gärtners in den ersten sechs Monaten des Jahres gesprochen hatte, erfuhr wir nun, dass unser Thema „Gartenarbeit im Frühjahr“ eigentlich schon im Herbst beginnt, denn Blumenzwiebeln und -knollen wollen jetzt gesetzt werden. Die Krokusse, Narzissen, Tulpen und Hyazinthen gibt es in tausendfacher Vielfalt, und da war der Rat des Fachmannes, was man wo und wie pflanzen soll, von großem Nutzen. Wir hoffen nun, dass uns unser Garten oder Balkon deshalb im nächsten Frühjahr eine reiche Blumenpracht bescheren wird.

(Jürgen Schmidt)



Die Zwei plus Vier Verhandlungen

Mögliche Fusion mit Telgte

(TET) Im Gemeindebrief vom Juni 2006 hat Pfarrer Rainer Timmer auf die finanzielle Situation der evangelischen Gemeinden hingewiesen, die nun auch die kleine Kirchengemeinde Handorf erwischt hat. Folgende Lösungsmöglichkeiten, wie wir die Zukunft unserer Gemeinde sichern können, wurden angesprochen:

1. Die Sachkosten sind auf ein Minimum zu drücken.
2. Die Personalkosten müssen reduziert werden.
3. Wir vermieten unser Gemeindehaus, um zusätzliche Einnahmen zu erzielen.
4. Wir brauchen zusätzliche Einnahmen in Form von Spenden oder Kirchgeld.
5. Wir müssen nach einem starken Kooperationspartner Ausschau halten.

Die ersten vier genannten Punkte sind abgearbeitet, wie steht es mit dem fünften?

Dazu ist zu berichten:

Eine Zusammenarbeit mit den Nachbargemeinden Andreas(Coerde) oder Erlöser(Innenstadt) bietet kaum Lösungsmöglichkeiten. Personelle oder finanzielle Einsparungen sind damit nicht zu erzielen, weil dort die Probleme noch erheblicher sind. Es bleibt also nur die Zusammenarbeit mit der Gemeinde Telgte, mit der Handorf ja auch schon bis 1989 eine Gemeinde-Einheit bildete. Aber die Situation in Telgte stellt sich kompliziert dar. Pfarrer Frank Vortmeyer, der bisher die Ortsteile Ost- und Westbevern betreute, hat seinen Dienst in Telgte aufgegeben. Seine Stelle kann nicht wieder besetzt werden, weil sich die Gesamtgemeinde Telgte mit Ost- und Westbevern in Zukunft keine volle zweite Pfarrstelle neben Pfarrer Günter Struck finanziell leisten kann. Die Telgter haben für die Zukunft eine halbe Pfarrstelle beantragt, damit lässt sich aber der Dienst für den Pfarrbezirk Ostbevern nicht zufriedenstellend leisten, also auch für die Gemeinde Telgte ist Kooperation angesagt.

Dazu kommt, dass die Gemeinde Telgte eher die Gemeinden Warendorf oder Greven als Kooperationspartner betrachtete. Diese Verbindungen erwiesen sich aber als nicht durchführbar bzw. tragfähig.

Um die etwas verhärteten Fronten aufzulösen, hat Superintendent Dr.Dieter Beese vorgeschlagen, dass sich eine kleine Arbeitsgruppe von Presbytern, ohne die Beteiligung der jeweiligen Pfarrer, zusammenfindet um auszuloten, ob eine Zusammenarbeit der beiden Kirchengemein-

Die Zwei plus Vier Verhandlungen

Mögliche Fusion mit Telgte

den in Zukunft möglich ist. Zu den Gesprächen wurden je zwei Vertreter der Pfarrbezirke Ost- und Westbevern, Telgte und der Kirchengemeinde Handorf eingeladen. Frau Pfarrerin Gudrun Bamberg aus Greven hat die Arbeitsgruppe moderierend begleitet. Die Telgter Vertreter haben diese Besprechungen Zwei plus Vier Verhandlungen benannt. Ein hoffnungsvoller Name, haben doch mal Zwei plus Vier Verhandlungen zur Deutschen Wiedervereinigung geführt.

Fusion, das heißt Bildung einer neuen Gemeinde mit neuem Namen und neuer Satzung, in der Bezirkspresbyterien gebildet werden können. In dieser Gemeinde könnte eine sehr flexible Gestaltung der pastoralen Dienste vereinbart werden.

Pfarramtliche Verbindung (dabei können gemeindeübergreifende Pfarrbezirke gebildet werden), das heißt Dienstanweisungen müssen geändert werden und die Pfarrerin oder der Pfarrer müssen in zwei Presbyterien ihr Stimmrecht ausüben mit einem entsprechend hohen Zeitaufwand.

Austausch pastoraler Dienste, das heißt auf gut Deutsch Arbeit gegen Geld. Eine Pfarrerin oder ein Pfarrer wird in einer anderen Gemeinde mit bestimmten Aufgaben betraut, z. B. mit dem Gottesdienst oder dem Konfirmandenunterricht. Ein Stimmrecht in den Presbyterien gibt es nicht. Diese Regelung ist nur bis maximal 25 % einer Pfarrstelle möglich.

Die von Superintendent Dr. Beese eingesetzte Arbeitsgruppe hat viermal getagt. Vorsichtig ausgedrückt: es zeichnet sich eine Lösung ab in Richtung der Pfarramtlichen Verbindung, welcher natürlich noch die betroffenen Presbyterien und der Kirchenkreis Münster zustimmen müssen. Dafür ist ein Termin im Januar 2007 angedacht. Vereinbart wurde, dass sich die Zusammenarbeit langsam entwickeln soll, das Zusammenwachsen einer Gemeinde ist ein langfristiger Prozess. Die vakante Pfarrstelle in Ostbevern wird von dem Handorfer Gemeindepfarrer übernommen. Innerhalb dieses großen Pfarrbezirks wird der

Die Kreissynode hat für die Zusammenarbeit der Gemeinden Leitlinien vorgegeben, nach denen sich drei Kooperationen ergeben:

Die Zwei plus Vier Verhandlungen

Mögliche Fusion mit Telgte

sogenannte Seelsorgebereich Ostbevern von Frau Pfarrerin im Beschäftigungsdienst Gabi Hornscheidt übernommen. Der Vorteil für die Gemeinde Telgte: die Pfarrstelle in Ostbevern kann aufgehoben werden, dennoch wird Ostbevern zu 100 % durch Frau Hornscheidt betreut. Für den Handorfer Pfarrer kann die Übernahme von Ostbevern formal eine große Bürde werden. Was passiert, wenn sich längerfristig keine Zusammenarbeit mit Telgte entwickelt? Das Gesamtsystem Handorf, Gelmer, Ostbevern ist ein künstliches Gebilde, mit großen Entfernungen untereinander, ohne geographische Berührung.

Aber wir hoffen, dass die Presbyterien im Januar dem Beginn einer Zusammenarbeit zustimmen und, dass mit Gottes Hilfe, die beteiligten Menschen Gemeinsamkeiten suchen und auch finden.

Lieder - Chansons - Songs

Ein Unterhaltungsprogramm mit Margarete Möllers

„Ich habe eine starke und eine schwache Seite,
was ich gar nicht bestreite, ich wüßt´ auch nicht warum !“

Samstag Lieder – Chansons – Songs der 20er bis 50er Jahre
24. Februar 2007 Ein Unterhaltungsprogramm mit Margarete Möllers – Gesang und Moderation, NN – Klavierbegleitung, und Alfred Tietz – Akkordeonbegleitung.

19:00 Uhr im Festsaal des Gemeindehauses
Einlass ab 18:15 Uhr an der Zionskirche, Kirschgarten 28 a, in MS Handorf.

In der Pause erwarten Sie Köstlichkeiten, Kir Royal und Cocktails in bezauberndem Ambiente!

Der Eintritt ist frei, um eine Spende zugunsten der Kirchenmusik der Gemeinde wird freundlich gebeten.

Neue Gärten braucht das Haus

Zweite Pflanzaktion rings um das Gemeindehaus

(TET) Gefällt Ihnen der Innenhof des Gemeindehauses jetzt auch noch besser, nachdem Bänke, Pflanzkübel und Beete angeschafft oder angelegt worden sind?

Im Herbst haben Manfred Koska, Klaus Möllers, Arnold Tarrach und der Verfasser dieser Zeilen das große Beet vor dem Kirchenfenster bepflanzt. Etwas später ein weiteres Beet hinter dem Jugendraum angelegt. Mitunter war das eine schweißtreibende Arbeit, weil – wie schon im Sommer berichtet – aus dem Untergrund erst schubkarrenweise Schutt und Steine herausgeholt werden mussten.

Manfred Koska hat mit einem guten Bekannten und Nachbarn, der Auto und Anhänger zur Verfügung stellte, Pflanzen in Holland gekauft, sehr viel günstiger als hierzulande. Die Stauden im großen Beet vor dem Kirchenfenster hat er im eigenen Garten selber gezogen und der Kirchengemeinde gespendet. Weil er sehr gute Verbindungen zur Firma Wetter, Schiffahrterdamm, unterhält, war die Anschaffung der teuren Terracotta Pflanzkübel möglich, zum großen Teil eine Spende der Firma an die Gemeinde. Dazu hat Petra Schnell die Holzbänke zu ausgesprochen günstigen Bedingungen besorgen können.

Mit der Anlage der bis jetzt fertiggestellten Beete ist es leider noch nicht getan. Die Freifläche hinter dem Kirchturm muss noch hergerichtet werden. Hier soll eine robuste pflegeleichte Freifläche für die Jugend-



Neue Gärten braucht das Haus

Zweite Pflanzaktion rings um das Gemeindehaus

lichen unserer Gemeinde entstehen, sozusagen Tingplatz mit Feuerstelle. Weiterhin muss ein Gartenhaus aufgestellt werden, um Gartengeräte unterzubringen.

Die Beete müssen von Unkräutern oder besser Wildkräutern – leider ziemlich oft – befreit werden. Kübelpflanzen sind regelmäßig zu bewässern, Rosen müssen beschnitten werden. Bei der derzeitigen finanziellen Situation der Kirchengemeinden ist es unmöglich, die Aufgaben an Firmen zu vergeben. Freiwillige Hilfe wird gesucht, sowohl für die noch ausstehende Neuanlage, aber besonders für die Pflege und Unterhaltung. Bis jetzt will Manfred Koska die Pflege des großen Staudenbeetes übernehmen, Arnold Tarrach die Fläche am Jugendraum und Kaminzimmer. Der Unterzeichner die Fläche vor dem Eingangsfoyer. Ruth Thaleiser übernimmt die Pflege und Bewässerung der Kübelpflanzen.

Weitere Pfleger und Patenschaften werden dringend gesucht, sowohl für Neuanlage als auch Unterhalt. Wenn sie daran Spaß und Freude haben, melden Sie sich bitte bei Pfarrer Rainer Timmer. Telefon 326292.



Dänemark - ein Sommermärchen

Jugendfreizeit in Nørre Vorupør

(PS) Endlich ist es wieder soweit – Ferien!! – auf geht`s nach Nørre Vorupør. Insgesamt 36 Teilnehmer, 10 „Jumi`s“ und 3 Betreuer machen sich auf den Weg. Aber zunächst muss erstmal das Gepäck im Bus verstaut und die Fahrräder in den Anhänger gepackt werden – ein schwieriges Unterfangen, so dass die Fahrt schon mit fast 1-stündiger Verspätung losgeht – allerdings tut das der Stimmung im Bus überhaupt keinen Abbruch – alle sind in großer Vorfreude auf die nächsten zwei Wochen. Bis knapp 100 km vor`m Ziel läuft auch alles trotz des hohen Verkehrsaufkommens planmäßig – aber dann, der Busfahrer kommt „vom rechten Weg“ ab und verfährt sich gnadenlos ... und keine gescheite Straßenkarte an Bord. Die Kid`s werden ungeduldig – immerhin steht das Achtelfinalspiel der Fußballweltmeisterschaft Deutschland – Schweden auf dem Programm.

Samstag
24.6.2006,
6:00 Uhr (!)
Parkplatz Zionskirche

Schließlich erreicht man aber doch nach über 10-stündiger Fahrt sein Ziel – 10 Minuten vor Spielende ... – die Stimmung ist auf dem Nullpunkt! Aber das sich rasch anschließende Abendessen und der erste freie Abend lassen die Strapazen und die Traurigkeit über das verpasste Spiel schnell vergessen – Urlaubsstimmung macht sich breit. Man erkundet das Haus und die Gegend und macht sich so langsam mit allen Teilnehmern bekannt – und viel zu früh für alle steht um 0:00 Uhr die Nachtruhe auf dem Programm.



Der Sonntagmorgen überrascht uns mit schlechtem Wetter, es ist kalt, windig und regnerisch – aber zunächst lässt sich davon niemand abschrecken. In Regenzeug verpackt geht es erstmal zum Strand, anschließend ver-

Dänemark - ein Sommermärchen

Jugendfreizeit in Nørre Vorupør



treibt man sich die Zeit mit Gesellschaftsspielen, Musik machen, essen und einfach nur mal ausruhen!

Nachdem auch der Montag und der Dienstagmorgen nur Regen im Angebot haben, wird die Sonne, die sich vorsichtig am Dienstagnachmittag zeigt, frenetisch begrüßt. Raus aus den Klamotten und ab nach

draußen zum Fußballspielen. Leider stellt sich später heraus, dass es eigentlich noch gar nicht so warm war und eine große Erkältungswelle macht sich im Haus breit – aber, außer Betreuerin Petra L. werden die meisten nur von etwas Husten und Schnupfen geplagt. Petra wird von einem fetten Grippevirus und einer „Überdosis“ Tabletten außer Gefecht gesetzt – fast eine Woche muss sie das Bett hüten und wird von der Außenwelt abgeschnitten.

Derweil genießen die anderen das mittlerweile supergute Wetter, es wird von Tag zu Tag wärmer, die Nordsee ist ruhig und lädt zum Baden ein. Auch das Gelände um das Haus herum bietet für alle ein Betätigungsfeld – es gibt einen Fußballplatz, ein Beachvolleyballfeld und einen Basketballkorb – außerdem sind direkt vor der Tür ja auch die Dünen, in denen man sich immer wieder ein-



fach mal so zurückziehen kann. Das Dorf –mit einem Sparmarkt für die lebensnotwendige „Nebenherverpflegung“– ist nur gut einen Kilometer entfernt, also mit dem Fahrrad in wenigen Minuten zu erreichen. So vertreibt man sich seine Zeit – zwischendurch gibt es immer wieder spannende Workshopangebote wie z.B. die Tanzstunde, Jonglieren,

Dänemark - ein Sommermärchen

Jugendfreizeit in Nørre Vorupør

Schmuckbasteln usw. und natürlich die Tagesaufgaben, die innerhalb der Kleingruppe gelöst werden müssen.

Da müssen zum Beispiel Drachen und Sandburgen gebaut werden, es wird darum gekämpft, wer das meiste Holz für`s Lagerfeuer oder den meisten Müll aus den Dünen sammelt. Außerdem müssen Gedichte und Lieder verfasst und vorgetragen werden.

Auch für abends gibt es ein spannendes Unterhaltungsprogramm, da gibt es das Taschenlampenspiel, den Casinoabend, einen Lyrikabend und eine Zirkusvorstellung, für die jede Gruppe einen Programmpunkt einstudiert hat. Außerdem haben wir zwei Geburtstagskinder dabei – Philipp und Livia. Das beschert uns zweimal eine zünftige „Reinfeierparty“!

Und dann ist da ja auch noch die Fußballweltmeisterschaft: ... nach dem verpassten Schwedenspiel, ist der zu einem Kinosaal umfunktionierte Gemeinschaftsraum schon lange vor Beginn des Viertelfinalspiels gegen Argentinien bis auf den letzten Platz besetzt. Nach 90 Minuten steht es 1:1 – der Saal brodelt; gegenseitig hält man sich beim Elfmeterschießen fest, drückt Daumen, mag gar nicht hingucken ... – aber dann, die Entscheidung – Lehmann hält und Deutschland gewinnt mit 5:3! Die Leute sind nicht mehr zu halten, sie springen auf,



Dänemark - ein Sommermärchen

Jugendfreizeit in Nørre Vorupør



liegen sich in den Armen, freuen sich einfach nur und singen. Die Stimmung ist großartig – an Nachtruhe um 0:00 Uhr ist heute gar nicht zu denken... nun sind auch die allerletzten vom Fußballvirus infiziert – am Dienstag, 4.7. versammeln sich alle im Fernsehraum – Italien ist der Gegner ... aber schon früh gelingt den Italienern ein Tor –... unter uns ein Italiensympathisant – unverständlich! Jegliche Torfreude wird einfach niedergebrüllt und die Deutschlandrufe werden lauter. Gesänge, letzte Hoffnung auf die zweite Halbzeit. Aber gut 15 Minuten vor Schluss schießen die Italiener das zweite Tor ... Entsetzen!!! ... Nach dem Abpfiff: Stille, betretenes Schweigen, Trauer – vereinzelt Tränen.



Aber am nächsten Morgen scheint wieder die Sonne! Das Fußballdrama gerät in Vergessenheit und man

gibt sich wieder voll dem entspannten Leben hin. Man hat viel Spaß bei den Workshops, beim gemeinsamen Spiel und beim Sonnenbaden. Das ruhige Urlaubsleben wird nur noch vom Schlangestehen vor den Mahlzeiten unterbrochen.

So geht die Zeit ins Land und viel zu schnell sind die 2 Wochen vorbei und wir treten die Heimreise an. Schade, aber wir werden wiederkommen ... – im nächsten Jahr!

Unsere Dänemark-Hymne

„Sonne, Strand und Dünen“ Melodie: Lemon Tree

Wir sitzen hier – fahren morgen nach Hause
Heut abend gibt`s `ne Party – und wir machen keine Pause

Es war sehr schön – und wir werden uns vermissen
Das Haus war schon okay – nur die Kissen sind beschissen
Wir werden wiederkommen – wir versprechen`s!

Wir waren oft am Strand – sind oft im Meer geschwommen
Das Wetter war erst nicht schön – doch die Sonne ist gekommen

Wir aßen viel – wir schliefen kaum
Wir füllten Luftballons mit Seifenschaum
Wir werden wiederkommen – wir versprechen`s!

Refrain: Wir wundern uns, ihr wundert euch
Wie schön`s in Dänemark doch wirklich ist
– und alles was wir seh`n: ... sind Sonne, Strand und Dünen
Wir chillen hier, wir chillen da
Wir chillen, chillen, chillen, chillen überall
– und alles was wir seh`n: ... sind Sonne, Strand und Dünen

Wir hatten geile Jumis – und Rainer, Petra, Petra
Das Essen war echt „hamma“ – noch besser als bei Mama

Uns fällt jetzt nichts mehr ein – wir haben alles gesagt
Dänemark war richtig schön – wir freu`n uns auf ein Wiederseh`n
Wir werden wiederkommen – wir versprechen`s!

Refrain: Wir wundern uns, ihr wundert euch
Wie schön`s in Dänemark doch wirklich ist
– und alles was wir seh`n: ... sind Sonne, Strand und Dünen
Wir chillen hier, wir chillen da
Wir chillen, chillen, chillen, chillen überall
– und alles was wir seh`n: ... sind Sonne, Strand und Dünen

Ich war dabei - Dänemark 2006

Ein kleiner Abriss von Erlebnissen und Eindrücken in der Reihenfolge des Alphabets

- A** Aufgeregt in den Bus gestiegen und entsetzlichen Appetit mitgebracht.
- B** Burgen aus Sand gebaut und neue Freundschaften aus
- C** Cool und Clever alle Tagesaufgaben gelöst, besonders den Klodienst.
- D** Denkwürdig in den Sonnenuntergang geschaut und träumerisch geworden.
- E** Essen zum Frühstück, zur Sandwichzeit, zum Abendessen, zum Mitternachtssnack und Zwischendurch.
- F** Fußball WM 2006 – wir haben gefiebert und nicht nur aufgrund unserer Fußballseele.
- G** Glück hat man, wenn man nicht nach 24.00h auf fremden Zimmern erwischt wird.
- H** Hut ab, vor allen Jumis, die ihre Gruppen wirklich grandios geleitet, begleitet und betreut haben.
- I** Immer wieder geht das Gerücht rum, dass man nicht braun wird, wenn man sich eincremt.
- J** Jammern hilft nicht, aber die Meisten haben ja auch beim Küchen- und Klodienst gesungen.
- K** Klangvoll die Gitarre zu bedienen war nur Einigen beschieden. Doch das Ende eilte, als sich die D-Saite teilte.
- L** Liebeskummer, darüber wollen wir doch schweigen.
- M** Manche Tasse, manches Fahrrad wurde eher vom Basketball getroffen als der Basketballkorb.
- N** Nie zum Dorf ohne Rad. Wie soll ich sonst die ganzen Paletten „Cola“ transportieren?
- O** Orgien zum Frühstück. Tanzen als Workshop am Nachmittag. Andacht am Abend. Lust in der Grotte ganzjährig.
- P** Pleiten, Pech und Pannen hielten sich in Grenzen. Nur die fiesen kleinen Krankheitserreger waren grenzenlos.
- Q** Quersfeld ein durch die Dünen zum Meer und zurück. Dies drei Mal täglich. Das hält uns fit.
- R** Ruhige Ecken für die Kleingruppenbesprechung gesucht. Der Geheimtipp: Die dunkle Sauna.
- S** Super Wetter nach vier Tagen: Sonne pur rund um die Uhr. Im Anfang siegte die gute Laune über das Wetter.
- T** Tagsüber chillen und dem Nichtstun frönen, falls die Tagesaufgabe das zulässt.

Ich war dabei - Dänemark 2006

Ein kleiner Abriss von Erlebnissen und Eindrücken in der Reihenfolge des Alphabets

- U** Unglaublich, was man alles aus einer Mülltüte schneiden kann. Die Herbstkollektion haben wir bereits gesehen.
- V** Vielleicht fahren wir im nächsten Jahr wieder hier hin? Was meinst denn Du?
- W** Die Wellen waren wunderbar und nicht so gefährlich wie im letzten Jahr.
- X** X-Mal den Sand zusammengefegt, aber nie ein sandfreies Zimmer gefunden.
- Y** Ypsilon ist ein Buchstabe, der nicht angenehm ist. Genauso wie das lange Warten, das uns widerfuhr bis wir endlich in den Bus in Richtung Heimat einsteigen durften.
- Z** Zum Schluss gibt es Danksagungen an alle Beteiligten, denn ohne Euch wäre das hier nie passiert.

(Petra Leschke)

Unser Kirchbauverein

Eine Bilanz des Jahres 2006

(GT) Die treuen Mitglieder haben dem Evangelischen Kirchbauverein Handorf auch im Jahr 2006 zu einer rundum positiven Bilanz verholfen.

Mit Hilfe des Fördervereins wurde es ermöglicht, folgende Dinge für das Gemeindehaus zu finanzieren:

- Größere Mengen Geschirr
- 1 Kaffeemaschine für Großveranstaltungen
- Vorhänge für den Kaminraum
- Vorhänge für den Raum hinter der Kirche
- Polster für die Bänke
- Beamer und Laptop
- Ein weiterer Stapelwagen für Stühle

Insgesamt konnten wir aus Rücklagen im Jahr 2005 ca. 9.400,- € ausgeben.

Auch im Jahr 2006 hat es wieder viele Anstrengungen gegeben, Geld für unser Gemeindehaus – damit für unser Gemeindeleben – zusammen zu tragen. So waren die Einnahmen aus dem Erlös des Gemeindefestes für den Förderverein bestimmt. Der unermüdlichen Einsatz vieler Helfer erbrachte am Ende eine Summe von ca. 3.000,- €. **Herzlichen Dank allen, die dabei mitgewirkt haben!**

Das „Einkommen“ des Vereins aus dem Jahr 2006 soll verplant werden. Ich lade ein zur Mitgliederversammlung am 13.12.2006 um 20:00 Uhr in unser Gemeindehaus. Sie können Vorschläge machen und mitbestimmen, was mit dem vorhandenen Geld geschehen soll.

Vielen Dank allen Förderern des Vereins; ich würde mich freuen, Sie alle am 13.12.2006 zu begrüßen.

Das Gemeindefest 2006

Diesmal anders - aber ein voller Erfolg

(PS) In diesem Jahr ein neuer Versuch – das Gemeindefest findet nicht wie sonst üblich an zwei Tagen, sondern in diesem Jahr nur an einem Sonntag statt. Doch der Auftakt ist viel versprechend – die Kirche ist bis auf den allerletzten Platz gefüllt. Während drinnen ein stimmungsvoller Familiengottesdienst mit musikalischer Untermalung gefeiert wird, kämpfen einige Leute draußen gegen den aufkommenden Sturm – die Pavillions haben sich aus der Verankerung gelöst und fliegen quer über den Innenhof. Aber bis zur „offiziellen Eröffnung“ ist die Ordnung wieder hergestellt.

Nach der offiziellen Eröffnung durch Pfarrer Timmer stimmen uns Margarete Möllers in Begleitung von Susanne Schellong musikalisch auf das Gemeindefest ein. Ein Platzregen unterbricht diese Eröffnung und zunächst ziehen sich alle Leute ins Gemeindehaus zurück. Hier lockt auch schon herrlicher Waffelduft zahlreiche Leute in die Cafeteria, wo uns ein reich gedecktes Kuchenbuffet und frischer Kaffee und Tee empfängt.

Langsam zeigt sich auch draußen wieder die Sonne, so dass das bunte Kinderprogramm, das die Mitarbeiterinnen des Kindergartens, unser Frauenkreis sowie Petra Leschke in Zusammenarbeit mit ein paar Jumi`s organisiert haben, starten kann. Es gibt die Möglichkeit zum Kinderschminken, einem Geschicklichkeitswasserspiel und im Kirchanbau den Geschicklichkeitsparcours. Im Kaminzimmer steht –nicht nur– für die Kids der Kicker bereit, an dem sich im Laufe des Nachmittages heftige Fußballspiele geliefert werden.



Das Gemeindefest 2006

Diesmal anders - aber ein voller Erfolg



Draußen macht sich langsam Bratwurst- und Pommesduft breit – die vom Männerkreis „perfekte handgeschnittene Currywurst“ lässt einem das lange Warten dann auch gar nicht mehr so schlimm erscheinen. Tatkräftig wird der Männerkreis beim Pommes frittieren vom Nachwuchs unterstützt! Für diejenigen, die es etwas gesünder mögen, haben die Jumi`s Wraps vorbereitet, die man beliebig mit allerlei Grünzeug oder natürlich mit Chili con carne füllen kann.



Das Gemeindefest 2006

Diesmal anders - aber ein voller Erfolg



Besonders gespannt erwartet man die Eröffnung der Tombola. Über 1500 Lose sind im Vorfeld von dem Team um Uli Hoermann und Margrit Baseler herum verkauft worden. Der Blick über die alleamt gesponsorten hochwertigen Preise lassen dann jegliche Vernunft schwinden – man will doch unbedingt einen der Hauptpreise ergattern, so das letztlich noch alle Lose verkauft werden.



Ein erneuter Platzregen gegen 18 Uhr beendet dann das Gemeindefest. Schnell werden noch die letzten Sachen geräumt und ein kurzes Resümee gezogen. Es war ein tolles Fest, die Stimmung war großartig und das angekündigte schlechte Wetter hat sich überwiegend zurückgehalten. Die unzählig viele Gästen und die große Schar hilfsbereiter Mitarbeiter haben alle zum Gelingen des Festes beigetragen – und ganz nebenbei, einen sagenhaften Erlös erzielt!



Der Frauenkreis unterwegs

Ausflug zur Guggenheimausstellung in Bonn

Am Sonntag, den 12.11.2006 trafen sich 8 Frauen aus unserem Frauenkreis um 6:15 Uhr auf dem Kirchparkplatz. Es war nicht nur früh, sondern auch dunkel. Mit 2 Autos reisten wir nach Bonn, um uns „The Guggenheim Collection“ anzusehen.



Cornelia Albrecht und Heide Timmer hatten die Veranstaltung organisiert. Da diese Ausstellung sehr gut besucht ist, hatten wir Eintrittskarten für 9:00 Uhr gebucht.



„The Guggenheim Collection“ ist eine der umfangreichsten Sammlungen moderner Kunst, die Salomon R. Guggenheim ab den Dreißigern des letzten Jahrhunderts in New York zusammengetragen ließ. 200 bedeutende Werke sind auf Wanderausstellung, da das Guggenheim Museum in New York renoviert wird. Salomon R. Guggenheim war ein reicher, amerikanischer Industrieller, der in Zusammenarbeit mit der deutschen Künstlerin und Kunsthistorikerin Baronin Hilla von Rebay eine Sammlung moderner Gemälde begann. So sind u.a. Werke von Wassily Kandinsky, Paul Klee, Marc Chagall, Pablo Picasso und Franz Marc zu sehen. Um andere Strömungen der Moderne kümmerte sich die Nichte Peggy Guggenheim. Sie betrieb eine Galerie und verschieden Ateliers in einem Palazzo in Venedig.



Wer sich für zeitgenössische Kunst interessiert, kann im unteren Trakt der Kunst – und Ausstellungshalle Bonn jüngere Werke von amerikanischen Künstlern (Pop Art, Minimal Art u.s.w.) ansehen. Nach 4 Stunden Kunstgenuss führte uns Heide Timmer auf alten Studienpfaden durch die Innenstadt und die Rheinterrassen von Bonn. Gegen Abend verließen wir die ehemalige Hauptstadt und fuhren heimwärts. Während die erste Reisegruppe den direkten Weg nach Münster nahm, beschlossen wir (das 2. Auto) einen Umweg über das Ruhrgebiet zu fahren, um noch einen Stau auf der A40 zwischen Essen und Bochum genießen zu können. Übrigens die Ausstellung ist noch bis zum 7. Januar in Bonn zu sehen. Karten gibt es unter www.deutsche-guggenheim.de (Jessica Horschke)

St. Petronilla

Perspektiven für die Zukunft

Liebe Mitchristen der evangelischen Gemeinde!

Seit einem Jahr bin ich als Pfarrer der katholischen Gemeinde St. Petronilla tätig. Ich kann ehrlichen Herzens sagen, dass ich gerne in Handorf bin und das liegt sicherlich auch an dem guten Miteinander, das hier zwischen den Christen beider Gemeinden besteht. In unserer heutigen Zeit erfahre ich es als unendlich wichtig, dass Ökumene gelebt wird!

Im Wort „Ökumene“ steckt das griechische Wort „Oikos“ für Haus. Ich verstehe das Miteinander von Christen verschiedener Konfessionen als eine Art Hausgemeinschaft. Wir leben gemeinsam unter dem selben Dach und an der Türe steht nur ein gemeinsamer Name: nämlich der Name des Hausherrn: und das ist Gott selbst.

In jeder Hausgemeinschaft gibt es aber auch Unterschiede zwischen den Bewohnern – mehr oder weniger ist das auch zwischen Christen so. Das ist zunächst etwas ganz Natürliches. Denn jeder Mensch sieht die Welt und sieht Gott mit etwas anderen Augen. Wo immer sich zwei Menschen begegnen – ihre Vorstellungen von Gott werden nie ganz identisch sein.

Im 4. Kapitel des Epheserbriefes finden wir einen Abschnitt, der sich – so glaube ich – hervorragend als gemeinsames Türschild eignen würde:

„Seid demütig, friedfertig und geduldig, ertragt einander in Liebe, und bemüht euch, die Einheit des Geistes zu wahren durch den Frieden, der Euch zusammenhält. EIN Leib und EIN Geist, wie euch durch eure Berufung auch EINE gemeinsame Hoffnung gegeben ist; EIN Herr, EIN Glaube, EINE Taufe, EIN Gott und Vater aller, der über allem und durch alles und in allem ist.“



St. Petronilla

Perspektiven für die Zukunft

Mit Unterschieden darf man ganz ehrlich umgehen. Es darf sie geben – aber sie sollen für uns kein Grund zum Verzweifeln sein. Denn neben dem, was uns unterscheidet, gibt es noch mehr, was uns verbindet! Und das ist gut so!

Ich glaube, dass die vielen ökumenischen Begegnungen des vergangenen Jahres – ich erinnere nur an die ökum. Kinderbibelwoche, den gemeinsamen Gottesdienst am Pfingstmontag, das soziale Netzwerk oder an die jetzt beginnenden Taizégebete – ein guter Grund sind, auf dem wir das gemeinsame, ökumenische Haus Gottes hier in Handorf bauen!

Im kommenden Jahr feiert die Petronillagemeinde ihr 725jähriges Gemeindejubiläum, gleichzeitig erinnern wir uns daran, dass die erste Kirche in Handorf vor 975 Jahren gebaut wurde. Dieses Jubiläum ist auch ein gemeinsames Jubiläum, denn unsere Kirchen sind länger gemeinsame als getrennte Wege gegangen. Von daher lade ich Sie alle herzlich zu den Veranstaltungen im Jubiläumsjahr ein: Höhepunkt ist sicherlich der Festgottesdienst mit unserem Diözesanbischof Dr. Reinhard Lettmann am 31. Mai.

Ich freue mich auf die weiteren Schritte der Ökumene hier in Handorf und wünsche Ihnen im Namen der Gemeinde St. Petronilla und unseres Seelsorgeteams eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit!

Ihr



Adventssammlung 2006

Zwei besondere Anliegen

(RT) Jedes Jahr in der Advents- und Weihnachtszeit wird auch in der Kirchengemeinde Handorf für die Diakonische Arbeit unserer Kirche gesammelt.

Sie finden in dieser Gemeindebriefausgabe wieder einen Überweisungs-träger, auf dem die beiden Sammlungszwecke vermerkt sind. Wie in den vergangenen Jahren haben

Sie die Wahlmöglichkeit: Wir sammeln in diesem Jahr für die Arbeit der Diakonie in unserem Kirchenkreis und für einen Abstellraum am Gemeindehaus (Gartenhäuschen).

„Chance Mensch“ heißt das Motto der Adventssammlung, die in diesem Jahr vom in allen Gemeinden Westfalens durchgeführt wird., um eine Spende zu erbitten für die Hilfen und Dienste von Diakonie und Kirche. Chance Mensch – das bedeutet, wir geben niemanden auf. Unsere Diakonie hilft als „Chancengeber“, dass Menschen neue Hoffnung gewinnen. Niemand ist bei uns abgeschrieben, denn: „Jesus Christus spricht: Wer zu mir kommt, den werde ich nicht abweisen.“ (Johannes 6, 37) Es gibt Menschen, die haben schon viele Chancen verspielt. Aber wir geben niemanden auf. Keiner darf verloren gehen. Christliche Nächstenliebe und diakonischer Einsatz wenden sich gegen Hoffnungslosigkeit und Not, sind aktiv für ein gelingendes Miteinander in Gemeinde und Gesellschaft.

Die Sammlungsmittel tragen insbesondere dazu bei, dass wir Neues wagen können, dass diakonische Hilfen modellhaft und zeichenhaft mehr sein können als schlichte Verwaltung von Not. Wir brauchen diese Chancen, um Menschen Lebens- und Handlungschancen neu zu eröffnen. Bitte unterstützen Sie mit Ihrer Gabe die Adventssammlung! Tragen Sie dazu bei, dass Menschen angemessene Hilfe erhalten und neuen Mut gewinnen.

In diesem Jahr sammeln wir für folgenden eigenen Zweck: Beim Neubau des Gemeindehauses haben wir aus Kostengründen auf einen Keller verzichtet – es zeigt sich jedoch, dass wir Abstellraum brauchen. Wir möchten auf der Außenfläche ein kleines Holzhaus errichten, in dem wir Tischgarnituren für Gemeindefeste, Gartenmöbel... lagern können. Wir bitten um Ihre Unterstützung.

Für die Diakonie



Für die eigene Gemeinde – Abstellraum

Neues aus der Kinderbrücke

Das neue Fahrzeughaus



Ein dickes Dankeschön aus der Kinderbrücke an die Gemeinde

Das Fahrzeughaus auf unserem Spielplatz war schon seit längerer Zeit ziemlich marode und das Dach musste abgestützt werden, um einen endgültigen Zusammenbruch zu verhindern.

So traf es sich ausgezeichnet, dass Pfarrer Timmer im Spätherbst des vergangenen Jahres uns von der Möglichkeit erzählte, die jährliche Weihnachtsspendenaktion der Gemeinde zu nutzen, um evtl. Spendengelder für ein neues Fahrzeughaus zu bekommen. Wie bereits bekannt, konnten die Gemeindemitglieder entscheiden, ob ihre Spende der Diakonie und /oder der Kindertageseinrichtung zukommen sollte.

Die Spendenaktion war für unsere Tageseinrichtung ein voller Erfolg.

Bei der Auswahl haben wir uns für ein stabiles Blockhausmodell entschieden. Den Kauf des Hauses und den Aufbau haben wir aufgrund des langen und harten Winters in die Sommerzeit verlegt.

Am Samstag, den 1. Juli um 9:30 Uhr war es dann soweit, 4 Kindergartenväter (Ein Vater hatte am Freitag zuvor in stundenlanger Arbeit das alte Haus alleine abgebaut), eine Kindergartenmutter und die Kindergartenleiterin trafen sich – trotz Fußball-



Neues aus der Kinderbrücke

Das neue Fahrzeughaus



weltmeisterschaft – um das Haus aufzubauen.

Obwohl die Arbeit flott von der Hand ging, dauerte der Aufbau – mir kam es manchmal wie ein großes dreidimensionales Holzpuzzle vor – ziemlich lange. Der Boden war schnell gelegt, die vormontierten Wände hochgezogen, aber danach kamen die Feinarbeiten und die Stunden vergingen wie im Fluge.

Eine Grillpause in der Mittagszeit wurde genutzt, um erneute Kräfte zu sammeln. Das war auch dringend nötig. Der Aufbau fand bei Außentemperaturen von weit über 30°C bei sengender Sonneneinstrahlung statt. Das Aufnageln der Teerschindeln war im wahrsten Sinne des Wortes äußerst schweißtreibend, und der Flüssigkeitsbedarf steigerte sich von Stunde zu Stunde.

Nach vielen arbeitsreichen Sonnenstunden konnten wir stolz auf das neue Gartenhaus blicken und gegen 20:30 Uhr gingen alle müde nach Hause.

An dieser Stelle möchten sich die Kinder und Mitarbeiter der Kinderbrücke recht herzlich bei allen Gemeindemitgliedern bedanken, die durch ihre Spende den Kauf des Spielzeughauses ermöglicht haben. Ebenso danken wir den Eltern für ihre engagierte Mithilfe beim Aufbau des Fahrzeughauses.

(Astrid Normann)



Vater-Kind-Wochenende

Ein Erlebnis der besonderen Art



Viele Kinder wünschen sich mal so richtig viel exklusive Zeit mit „Papa“. Zum rumtoben, basteln, tanzen, Geschichten erzählen; kurz gesagt: um Gemeinsames zu erleben. Das genau ist der Zweck eines Vater-Kind-Wochenendes. Väter haben Zeit für ihre Kinder. Die Kinder haben „Papa“ ganz für sich und die Väter knüpfen Kontakte zu anderen Vätern, zu Nachbarn.



Unser Vater-Kind-Wochenende fand, mal abgesehen von einigen Vorgesprächen, Ende September 2006 in der Jugendbildungsstätte (Jubi) Nordwalde statt. Acht Väter, zwölf Kinder, zwei Betreuer, das Ganze vermittelt durch die Kinderbrücke, durchgeführt vom Institut für Kirche und Gesellschaft. Soviel zur Statistik.

Mit den Augen meines Sohnes betrachtet, sieht das Wochenende so aus:



Papa und ich fuhren zusammen mit Norbert, Theo und Greta nach Nordwalde. Die Fahrt war total lang (30 min). Aber nicht langweilig, weil ich mit Theo und Greta Quatsch gemacht hab', den Papa nicht gesehen hat. Thomas Dressen und Martin Plaga haben uns die Zimmer gezeigt. Total aufregend: Mit Papa in einem Zimmer wohnen. Dann machten wir eine Nachtwanderung durch die Nachbarschaft vom Jubi. Echt Spannend. Um halb neun hat Papa mich dann ins Bett gebracht. Die Väter haben noch am Kamin gesessen und Chips gefuttert. Oder Salzstangen.

Am Samstag haben wir zusammen gefrühstückt. Martin hat danach mit uns Indianerlieder gesungen. Der kann das echt schön. Überhaupt hat Martin das alles Prima gemacht. Am Vormittag ha-



Vater-Kind-Wochenende

Ein Erlebnis der besonderen Art

ben wir einen Drachen gebastelt. So mit Transparentpapier und Holzkreuz. Papa sagt, er hat das früher mit seinem Papa auch schon so gemacht. Ohne Plastik-schnickschnack und so. Am Nachmittag haben wir alle unsere Drachen steigen lassen. Die Papas haben ganz schön geschwitzt, weil so wenig Wind war. Aber die meisten Drachen sind geflogen. Meiner sogar bis in die Wolken. Mindestens. Bei der Schnitzeljagd war ich etwas krank. Mit Fieber. Darum kann ich dazu nicht soviel schreiben.



Abends war dann Lagerfeuer und Stockbrotbacken. Ich durfte aufbleiben bis tausend Sterne am Himmel waren. Wir Kinder haben mit Taschenlampen verstecken gespielt. Am Sonntag haben wir wieder Indianerlieder gesungen. Und noch gespielt. Das Wochenende war total schön, weil Papa viel Zeit für mich und ich meinen Papa nur für mich allein hatte. Auf der Rückfahrt haben Theo, Greta und ich wieder Quatsch gemacht. Ich glaub', Papa und Norbert haben es einfach übersehen. Nächstes Jahr will ich wieder so ein Wochenende machen. Mit Papa und meinem Bruder Johann. Tschüss, euer Moritz.



(Peter Stiens)



Handorfer Forum

Rückblick und Vorschau

Am Ende eines Kirchenjahres ist es Zeit zurückzublicken und nach vorn in ein neues Jahr zu schauen:

Die gut besuchte Veranstaltung mit Dr. Gisela Schwarze „Zwangsarbeit im Münsterland“ im Januar 2006 regte nach den kompetenten Ausführungen der Referentin dazu an, engagiert über ein noch immer nicht ganz bewältigtes Thema der Neueren Geschichte zu diskutieren und sich in aller Breite die menschenunwürdige und durch unerträgliches Leid bestimmte Lage der im Dritten Reich Verfolgten und Ausgebeuteten eindringlich bewusst zu machen. Vertieft werden konnte das Thema noch durch den Bericht eines Zeitzeugen über seine Erlebnisse und Erfahrungen aus den letzten Monaten des Zweiten Weltkriegs.

Im März referierte dann Pfarrer Dr. Oliver Kösters über das Thema „Eucharistie und Abendmahl“. Durch ein gelenktes Rollenspiel wurden den Zuhörern zunächst die theologisch bedingten Unterschiede zwischen der lutherischen, der reformierten und der katholischen Position vorgestellt, um darauf aufbauend auch die ökumenische Dimension der Abendmahlslehre herauszuarbeiten. Die große Zahl von Rückfragen und Diskussionsbeiträgen zeigte, wie sehr das Interesse aller geweckt war.

Mit den Intentionen der Handorfer Institution Benedikthof machte uns am 18. Mai der Leiter Christoph Gerling bekannt. Die Einrichtung ist eine Begegnungsstätte für jedermann, ein Ort der Stille, des schöpferischen Tuns und des Zu-sich-selbst-Findens.

Nach den Sommerferien folgte im September ein Kammerkonzert „Märchenhaft schön...“ mit Werken von Ludwig van Beethoven, Antonin Dvorak, Fritz Schellong (Großvater unserer Kirchenmusikerin), Modest Mussorgsky und Edvard Grieg unter der Leitung von Dr. Susanne Schellong. Rezitation, Gesang und Musik für Klavier, Geige und Cello ließen den Abend für die zahlreich erschienenen Zuhörer zu einem Erlebnis werden.

Für den 9. November 2006 konnte der Vorsitzende des Evangelischen Forums Münster Prof. Günter Böhm für ein Referat über „Glaubwürdigkeit und Vertrauen“ gewonnen werden. Er stellte die gegenwärtige Wertediskussion vor, die u.a. durch Begriffe wie Wertblindheit, Wer-

Handorfer Forum

Rückblick und Vorschau

teverfall und Werterelativismus geprägt ist, in der sich aber zugleich immer wieder die brennende Frage nach Entstehung, Wandel und verantwortungsvoller Weitergabe von Werten und Normen im öffentlichen und familiären Bereich stellt und damit auch nach Lebenssinn und Orientierung.

Für den 25. Januar 2007 hat sich zu unserer großen Freude ein Mitglied unserer Gemeinde Thomas Biene bereit erklärt, uns seine Sicht von Leben und Werk der großen westfälischen Dichterin Annette von Droste-Hülshoff vorzustellen.

Für die Passionszeit ist ein Referat unseres Pfarrers Rainer Timmer geplant. Thema und Termin werden noch abgesprochen und rechtzeitig bekanntgegeben.

Schon heute weisen wir hin auf einen am 27. September 2007 stattfindenden Dia-Abend des vielen aus früheren Vorträgen bekannten Kunstexperten Hans-Dietrich Schütz über Marc Chagall .

Für die freundliche Unterstützung der Arbeit des Handorfer Forums im zu Ende gehenden Jahr danken die Initiatoren allen Zuhörern. Zu den nächsten Veranstaltungen laden wir bereits jetzt sehr herzlich ein.

(Heiner Winterhoff)

Der Besuchskreis

Ausflug ins Ruhrgebiet



In diesem Jahr führte der Ausflug des Besuchskreises ins Ruhrgebiet. Schon früh morgens fuhr der Bus ab Parkplatz Zionskirche Richtung Dortmund los. Eine Musterzeche wurde besucht, um sich einen Eindruck zu verschaffen von der Arbeit der Bergleute. Die Betriebsweise der Zeche und die Arbeits- und sozialen Bedingungen der damaligen Zeit wurde den Mitgliedern des Besuchskreises bei einer Führung anschaulich dargestellt.

Alle Teilnehmer waren begeistert – auch über das gute Miteinander, das diesen Kreis schon seit Jahren prägt. Eine Idee des Ehepaars Arendt führte vor fast 15 Jahren zur Gründung des Besuchskreises. Alle Senioren unserer Gemeinde werden seither zu den Geburtstagen besucht. Mit einem kleinen Präsent wird der Gruß der Kirchengemeinde überbracht. Ein wichtiger Dienst, der eine hohe Akzeptanz in unserer Gemeinde hat und schon manchen Kontakt zur Gemeinde herstellen konnte.

Dreimal jährlich treffen sich die Mitglieder des Kreises zum gemütlichen Zusammensein. In liebevoller Begleitung durch das Ehepaar Arendt wird besprochen, wer welchen Besuch übernimmt. Aber auch darüber hinaus ist der Kreis zu einer guten Gemeinschaft zusammengewachsen und nicht zuletzt der regelmäßige Ausflug eine willkommene Gelegenheit, Gemeinschaft zu pflegen und zu vertiefen.

An dieser Stelle einmal ein herzliches Dankschön der Gemeinde an alle, die diesen wichtigen Dienst übernommen haben. Übrigens – der Kreis freut sich auch über neue Mitglieder!



Musik liegt in der Luft

Adventskonzerte in der Zionskirche

TAIZÉGOTTESDIENST **Freitag, 01.12.06**
St. Josefkirche Gelmer **20:00 Uhr**

Von „Swing low“ bis „Oh happy day“ **Sonntag, 03.12.06**
Adventskonzert des Zion`s Gospelchoir **18:00 Uhr**
Leitung: Sebastian Zint

„Machet die Tore weit“ **Samstag, 16.12.06**
Lieder und Motetten zum Advent **19:30 Uhr**
Handorfer Kantorei Leitung: Michaela Ratte

Offenes Adventssingen **Sonntag, 17.12.06**
Für Jung und Alt im Gemeindehaus **17:00 Uhr**

Zionskirchenchor & Impulsechor

Die musikalische Verbindung zwischen Handorf und Gelmer

Unser Repertoire Kirchenlieder, Choräle und Messen, Taizégesänge, Mozart, Schubert, Mendelssohn, Der kleine grüne Kaktus u. ä.

Unsere Ziele Gottesdienstgestaltung, Konzerte, Geselligkeit und Ökumene

Haben Sie Notenkenntnisse und Lachmuskeln ...dann schnuppern Sie hinein!

Zionskirchenchor Dienstags 20:00 Uhr
Gemeindehaus Zionskirche

Impulsechor Mittwochs 19:30 Uhr
St. Josefkirche Gelmer

Kontakt über Susanne Schellong Tel. 32 52 73

Amtshandlungen

Taufen, Trauungen, Bestattungen

Taufen

Fiona Friese	Westerheide 12
Alesia Leonie Maschke	Gittruper Str. 43
Laura Isabell Hänsel	Dyckburgheide 8
Nadine Christa Marina Hänsel	Im Windhoek 10
Peter Michael Hänsel	Dyckburgheide 8
Nils Melchior	An der Moerd 27
Kim Loreen Ahnepohl	Am Juffernbach 4
Jan Raddant	Lammerbach 10
Julian Witzki	Fuhrmannsweg 61, Saerbeck
Noah Witzki	Fuhrmannsweg 61, Saerbeck
Julia Grubert	Ernst-Schenk-Str. 8
Leonie Valerie Meinert	Gelmerheide 74
Eric Nickel	Gelmerheide 8
Friedrich Andreas Hermann	Westerheide 64
Marco Michael Beier	Willingrott 183
Carlotta Schwabe	Auf der Laer 78

Trauungen

Karsten Hehmann und Sandy Hehmann, geb. Kaiser	Bümkamp 21
Hartmut Budde und Dinah Budde, geb. Möhlmann	Sudmühlenstr. 186
Sven Kittner und Natalie Kittner, geb. Siodlaczek	Gittruper Str. 2



Amtshandlungen

Taufen, Trauungen, Bestattungen

Bestattungen

Dirk Bornemann, 32 Jahre	An der Moerd 18
Irmgard Kühnen, 98 Jahre	Wohnstift Augustinum, Bad Neuenahr
Emma Mielke, geb. Großmann, 81 Jahre	Eichenweg 28, Telgte
Klaus-Dieter Killing, 69 Jahre	Dorbaumstr. 44
Reinhard Jürgensmeier, 92 Jahre	Handorfer Hof
Dieter Bartz, 66 Jahre	Dorbaumstr. 44
Dietrich Schramm, 68 Jahre	Immelmannstr. 7
Emma Schirok, 100 Jahre	Handorfer Hof
Gertrud Bischoff, geb. Pörtner, 87 Jahre	Handorfer Str. 20
Wilhelmine Thiele, geb. Junker, 93 Jahre	Birkenstr. 21, Velbert
Herta Brinkmann, geb. Leckebusch, 96 Jahre	Dyckburgstr. 406
Hedwig Kayser, geb. Hein, 95 Jahre	Gittruper Str. 16
Irmgard Everling, geb. Wüst, 93 Jahre	Handorfer Hof
Rolf Thiele, 70 Jahre	Harkampsheide 12, Telgte



Jungmitarbeiter (JuMi's)

Erste Ausbildungsstaffel beendet

(PS) Nach einem missglückten Start im Oktober 2002 gingen im März 2003 unsere ersten Jungmitarbeiter in die „Ausbildung“.

Ziel dieser Ausbildung ist und war es, den Jugendlichen nach der Konfirmation einen Platz in der Gemeinde zu geben. Zudem sollte das Angebot für Kinder und Jugendliche in unserer Gemeinde erheblich erweitert werden. Da es bis zu diesem Zeitpunkt kaum Jugendarbeit gab, konnte man nur auf wenige ehrenamtliche Mitarbeiter zurückgreifen – also entstand ein Konzept, mit denen man die JuMi`s durch spielerische Vermittlung, Üben und Selbsterfahrung an die Arbeit mit Kindern und anderen Jugendlichen heranführen wollte.

Rückblickend, so waren sich bei der Abschlussveranstaltung alle einig, war es für alle eine tolle Zeit. Die zunächst 14tägigen Treffen, die gemeinsamen Gespräche und die Erfahrungen, die man während der Praktika in verschiedenen Gruppen der Gemeinde gesammelt hat, haben einen auf die Gemeindegarbeit gut vorbereitet. Wichtig hierfür war aber nicht nur das gemeinsame Er-

Jumipause während der Dänemarkfreizeit mit Petra Schnell und Petra Leschke



Jungmitarbeiter (JuMi's)

Erste Ausbildungsstaffel beendet

arbeiten von Themen, sondern auch das Miteinander in der Gruppe – „ich habe hier richtige Freunde gefunden und eine Gruppe, in der ich mich wohl fühle“ so das Resümee vieler JuMi`s – „außerdem“ so die JuMi`s weiter: „habe ich viel über die Arbeit mit Menschen erfahren und gehe jetzt mit Achtung und ohne Vorurteile auf andere Menschen zu“.

Während der letzten Freizeit in Dänemark haben die JuMi`s gezeigt, was sie drauf haben – sie haben selber Kleingruppen betreut und Workshops geleitet, waren Teil des Küchenteams und immer als Ansprechpartner für die Teilnehmer da. Aber nicht nur während der Freizeit sondern auch bei den mittlerweile vielen Angeboten für Kinder- und Jugendliche und bei Veranstaltungen in unserer Gemeinde sind unsere JuMi`s eine wertvolle Unterstützung geworden!

Die ev. Diakoniestation

Häusliche Pflege in guten Händen

o Die Diakoniestation ist eine evangelische Sozialstation für Menschen, die auf Hilfe und Pflege angewiesen sind. Sie können unsere Angebote unabhängig von Alter und Religionszugehörigkeit in Anspruch nehmen.

Ev. Diakoniestation gGmbH
Friedrich-Ebert-Str. 7
48153 Münster
Tel.: 0251 / 79 10 20

o Unser Ziel ist es, den zu pflegenden Menschen zu helfen, ihre Selbstständigkeit weitestgehend zu bewahren und zu stärken. Ebenso soll das gewohnte Umfeld der Menschen dabei erhalten werden.

o Gemeinsam mit Ihnen erstellen wir einen Pflegeplan, der Ihren Wünschen entspricht.

o Ansprechpartner: Frank Krursel, Annette Götde

Kirchliche Termine

Gottesdienste, Themen, etc.

Zionskirche Handorf Sonn- und Feier- tags um 10:00 Uhr	03.12.	1. Advent 11:00 Uhr FMG RT
	10.12.	2. Advent 10:00 Uhr RT
	17.12.	3. Advent 10:00 Uhr GH
	24.12.	Gottesdienste zum Heilig Abend 15:30 Uhr (FMG) RT 17:30 Uhr Chrsitvesper RT 23:00 Uhr Mette GH
Familiengottesdienste jew. um 11:00 Uhr (!)	25.12.	1. Weihnachtstag 10:00 Uhr MK
	31.12.	Silvester 10:00 Uhr (AM) GH
	<hr/>	
	07.01.	1. Sonntag n. Epiphantias 10:00 Uhr MK
	14.01.	2. Sonntag n. Epiphantias 10:00 Uhr RT herzl. Einladung zum anschl. Neujahrs- empfang mit Gemeindeversammlung
	21.01.	3. Sonntag n. Epiphantias 10:00 Uhr MK
	28.01.	Letzt. So. n. Epiphantias 10:00 Uhr (AM) ... RT
<hr/>		
	04.02.	Septuagesimae 11:00 Uhr FMG (RT)
	11.02.	Sexagesimä 10:00 Uhr RT
	18.02.	Estomihi 10:00 Uhr MK
	25.02.	Invokavit 10:00 Uhr (AM) RT
<hr/>		
	04.03.	Reminiszere 11:00 Uhr (FMG) RT
	11.03.	Okuli 10:00 Uhr RT
	18.03.	Lätare 10:00 Uhr (AM) RT Vorstellung der Konfirmanden
	25.03.	Judika 10:00 Uhr (AM) MK
<hr/>		
	01.04.	Palmsonntag 11:00 Uhr (FMG) RT
	05.04.	Gründonnerstag 20:00 Uhr (AM) RT
	06.04.	Karfreitag 10:00 Uhr (AM) MK
	07.04.	Osternacht 21:00 Uhr (AM) RT
	08.04.	Ostersonntag 10:00 Uhr (AM) RT
	15.04.	Quasimodogeniti 10:00 Uhr MK
	22.04.	Misericordias Domini 10:00 Uhr RT

Kirchliche Termine

Gottesdienste, Themen, etc.

Stadtteil Gelmer I.d.R. 1. Freitag im Monat St. Josef um 20:00 Uhr	01. Dezember
	12. Januar
	02. Februar
	02. März
<hr/>	
Seniorenzentrum Handorfer Hof	jew. Do, 11:00 Uhr
<hr/>	
Fachklinik Hornheide	jew. Do, 18:30 Uhr siehe Aushang TW
<hr/>	
Aktuelle Aushänge in unseren Schaukästen	Handorf Zionskirche Dorbaum Schlecker Gelmer St. Josef

RT = Pfarrer Rainer Timmer | GH = Pfarrerin Gabriele Hornscheidt | TW = Pfarrerin Tomke Weymann | MK = Laienprediger Manfred Koska |

VBK = Vorbereitungskreis | FMG = Familiengottesdienst | AM = Abendmahl

Die Woche in der Gemeinde

So	10:00 Gottesdienst und Kindergottesdienst anschl. Kirchkaffee im Gemeindehaus einmal monatl. Familiengottesdienst (11:00)	Gottesdienste Handorf Zionskirche jeden So 10:00 Uhr
Mo	08:30 Spielgruppe „Glückskinder“ (bis 12:00) 09:00 Spielgruppe „Handorfer Wichtel“ (bis 12:00) 20:00 Handorfer Kantorei	SZ Handorfer Hof Do 11:00 Uhr
Di	10:00 Spielgruppe (bis 12:00) 15:00 Treffpunkt 60± (14 täg.) 20:00 Zionskirchenchor (14 täg.)	Gelmer St. Josef i.d.R. jeder 1. Freitag im Monat 20:00 Uhr
Mi	08:15 Schulgottesdienst (monatl.) 08:30 Spielgruppe „Glückskinder“ (bis 12:00) 15:30 Mittwochsfrauenkreis (14 täg.) 18:00 Gesprächskreis 20:00 Gospelchor	Fachklinik Hornheide jew. Do. 18:30 Uhr
Do	09:00 Spielgruppe „Handorfer Wichtel“ (bis 12:00) 15:30 Konfirmandenunterricht 17:00 Konfirmandenunterricht 18:30 Gottesdienst Fachkl. Hornheide (14 täg.) 20:00 Männerkreis (1. und 3. Donnerstag) 20:00 Frauenkreis (2. und 4. Donnerstag)	Kindergottesdienst sonntäglich 10:00 Uhr parallel zum reg. Gottes- dienst – außer Ferien.
Fr	09:00 Spielgruppe „Handorfer Wichtel“ (bis 12:00) 16:00 Zionkids (14 täg.) 18:00 Jugendtreff 20:00 Gottesdienst in Gelmer (jeden 1. Freitag)	Aktuelle Aushänge zu bes. Themen in unseren Schaukästen:
Sa	09:00 Konfirmandenunterricht (monatl.) 17:00 Spielkreis (monatl. jeden 2. Sa.)	Handorf Zionskirche Dorbaum Schlecker Gelmer St. Josef



Wir sind zu erreichen

Ev. Pfarramt Di 15:00–17:30 | Kirschgarten 28a | Fon: 270 48 40
u. Pfarrbüro Do 08:30–12:30 | 48157 Münster | Fax: 270 59 37
Frau Arndt Fr 08:30–12:00 | MS-KG-Handorf@kk-ekvw.de

Pfarrerinnen Gabriele Hornscheidt | Fon: 02582 – 66 98 56
Tomke Weymann | Fon: 32 87 314

Pfarrer Rainer Timmer | Am Juffernbach 27 | 48157 Münster |
infort@rainer-timmer.de | Fon: 32 62 92 | Fax: 32 117 62

Kirchenmusikerin Dr. Susanne Schellong | Overeskenhoek 55 |
48157 Münster | Fon: 32 52 73

Gospel-Chor Sebastian Zint | Fon: 0176 – 200 795 64

Ev. Kinderbrücke Astrid Normann | Telgenweg 10 | 48157 Münster | Fon: 32 50 74

Jugendlaufstelle Jelena Grützfeld | Dorbaum | Fon: 32 70 177

Seniorenzentrum Ulrich Watermeyer, Eva Kölbl | Handorfer Hof | Fon: 87 14 70

Diakonie Station-Nord Friedrich-Ebert-Str. 7 | 48153 Münster | Fon: 79 10 20

Telefonseelsorge Kostenfrei und verschwiegen 24 Std. – 365 Tage im Jahr
Freecall 0800 – 111 0 111 oder 0800 – 111 0 222